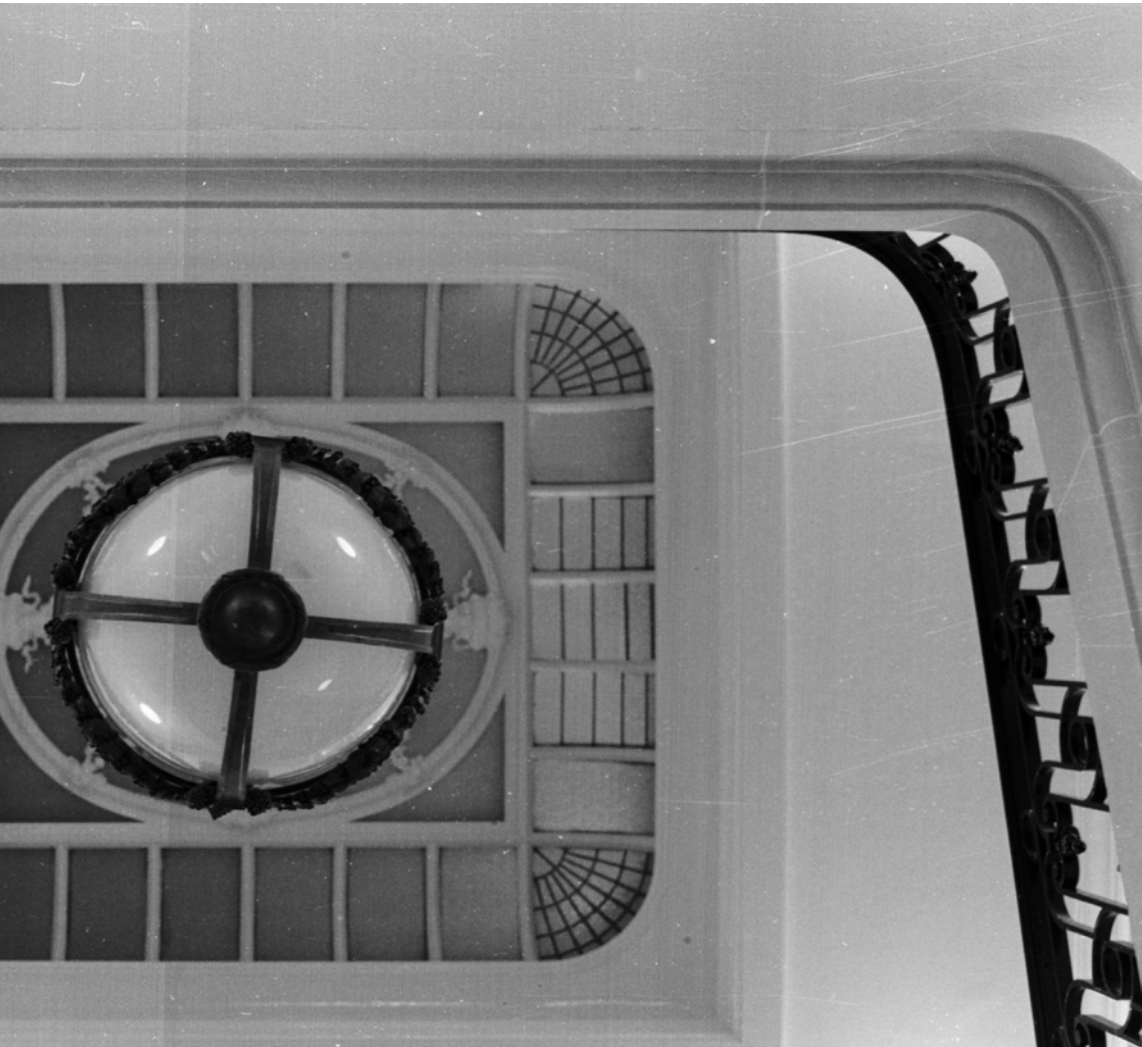
# 25 Jahre

## Kultur- und Medienmanagement in Hamburg

Aus vielen persönlichen Mosaiken wird
ein Kaleidoskop aus Geschichten –
der Geschichte vom KMM.



# Ein Poesiealbum.

# Grußwort

*von Hermann Rauhe (Vater des KMMs)*

Das 25-jährige Jubiläum des Instituts für Kultur- und Medienmanagement ist ein geeigneter Anlass, die Anfänge und Ereignisse des Instituts durch kompetente Autoren darzustellen.

Als ich Anfang der achtziger Jahre erste Gespräche über die Notwendigkeit einer solchen Einrichtung führte, ahnte ich noch nicht, welch ungewöhnlich erfolgreiche Entwicklung das Institut, insbesondere durch die kompetente und weitsichtige Leitung von Prof. Dr. Friedrich Loock nehmen würde.

Auslöser dieser Entwicklung waren Gespräche mit Michael Karnstedt, der mich in regelmäßigen Abständen fragte, ob ich nicht einen geeigneten Studierenden unserer Hochschule wüsste, der als Manager für den Klassikbereich seines Peer-Musikverlages wirken könnte. Mein erster Vorschlag war Thomas Jahn, mein letzter Reinhard Flender. Wegen dieser erfolgreichen Vorschläge überreichte mir Michael Karnstedt eine witzige Urkunde als „Arbeitsvermittler ohne Lizenz". Wir beide waren der Auffassung, dass man die Auswahl nicht mehr oder weniger dem Zufall überlassen sollte, sondern eine gezielte Ausbildungsmöglichkeit für solche Aufgaben schaffen müsste. Entsprechend argumentierten auch andere Kulturmanager, wie Wilfried Achterfeld, Bernhard Servatius, Gyula Trebitsch, Dieter Stolte (ZDF-Intendant), Friedrich-Wilhelm Räuker (NDR-Intendant) und John Neumeier.

Der Plan scheiterte zunächst daran, dass weder Geld, noch Personal, noch Räume dafür zur Verfügung standen, bis Wilfried Achterfeld großzügig die Bedingungen für den Studiengang in seinem Hause schuf. Die ersten Anfänge managte also sein Büro, bis wir Ute Budelmann gewinnen konnten, die Aufgabe übernehmen – Sie und alle Lehrenden mussten ihre Aufgabe ehrenamtlich wahrnehmen, weil wir kein Geld hatten, sie zu honorieren. Nicht einmal die Fahrkosten konnten wir übernehmen. Schon aus diesem Grunde konnten wir nur Top-Manager engagieren, die nicht nur über eine hohe fachliche Kompetenz verfügten, sondern auch über entsprechende finanzielle Ressourcen. Neben den eben genannten Gesprächspartnern waren es u.a. Manfred Lahnstein, Helmut Schmidt, Joachim Gauck, Gordon Getty, Peter Schulz, Kristina Weiss, Thomas Mirow, Kurt A. Körber, Hermann Schnabel, Rolf Liebermann, August Everding, Franz Willnauer, Helga Schuchardt, Jobst Plog und viele andere.

Diese kompetenten Referenten brachten jeweils ihre persönlichen Konzepte, Strategien und Erfahrungen ein: Unvergesslich die Veranstaltung mit Jürgen Weber, der gerade zum Vorstandsvorsitzenden der Lufthansa gewählt war und uns vertraulich die neue weitsichtige Strategie für dieses Unternehmen darlegte. Die Studierenden dieser ersten Stunde erinnern sich noch gerne an diese eindrucksvollen Vorträge und Diskussionen: Dazu gehören u.a. die sechs Intendanten, die Friedrich Loock als Geburtstagsüberraschung zu meinem 80. Geburtstag eingeladen hatte.

Ich bin glücklich über die einzigartige Entwicklung des KMM-Instituts, das durch seine Qualität und Quantität inzwischen Alleinstellungsmerkmale gewonnen hat und als bedeutendstes Institut dieser Art in Deutschland gilt.

Das hätte ich nie zu träumen gewagt!

# RAUM

6 = sechs 60
[ks]
Lachs Wachs
wann + wenn
when if/then
dick + dünn
= mager
schlank
who — wer
where — wo
gehören + Dativ

# UII

# Zukunft braucht Herkunft

*von Friedrich Loock*
*(Leiter des Instituts KMM)*

**- Eine Geschichte des KMM -**

Hinter uns liegen 25 Jahre, die derart prall gefüllt sind, dass sie gut und gern auch 30 Jahre hätten füllen können. „Erst 25?“ oder „Schon 25?“ – das wird man kaum allgemeingültig beantworten können. Zweifellos aber konnte in den 25 Jahren dank des beeindruckenden Engagements aller Wegbegleiter und Wegbereiter ungeheuer viel erreicht werden.

Bereits von Kindesbeinen an lernte „Kulturmanagement“, sich trotz schwieriger Rahmenbedingungen zu entwickeln. Das zeigte sich bereits im Gründungsjahr 1987, als der damalige Präsident der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst (später wurde sie umbenannt in „Hochschule für Musik und Theater“), Prof. Dr. Dr. h.c. Hermann Rauhe, ein „Ergänzungs-Studienfach“ einrichtete. Bundesweit gab es dergleichen nirgendwo und vielleicht war das ein Grund dafür, weshalb die Hochschulgremien zögerten und der Einrichtung nur unter der Bedingung zustimmten, dass dafür keine Mittel der Hochschule in Anspruch genommen werden.

Dieser Umstand hätte andernorts sicherlich dazu geführt, das Vorhaben zu verwerfen.

Das aber tat Hermann Rauhe nicht.

Vielmehr scharrte er Gleichgesinnte um sich, die sich dadurch auszeichneten, dass sie sowohl „mitten in der Praxis“ stehen als auch Freude daran haben, ihr Wissen ehrenamtlich an Studierende weiterzugeben und gemeinsam mit ihnen einen neuen Berufszweig zu kreieren.

Diesem Initiativ-Kreis gehörten an: Prof. Wilfried Achterfeld (damals: Spielbank Hamburg), Prof. Dr. Rolf Dünnwald (damals: DOV und GBL),

Prof. Dr. Andreas Eckhardt (damals: Deutscher Musikrat), Prof. Werner Hay (damals: Deutsche Phono-Akademie), Prof. Dr. Hans-Joachim Herms (damals: Asche), Prof. Asmus Hintz (damals: Yamaha), Prof. K.-Michael Karnstedt (damals: Peermusik), Prof. Manfred Lahnstein (damals: Bertelsmann), Prof. Dr. Jürgen Richter (damals: Axel Springer), Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Ruzicka (damals: Hamburgische Staatsoper), Prof. Dr. Will Teichert (damals: Akademie für Publizistik) und Prof. Dr. Andreas-Johannes Wiesand (damals: Zentrum für Kulturforschung).

Nicht zuletzt auch als Anerkennung für dieses Durchhaltevermögen ermöglichte die ZEIT-Stiftung Gerd und Ebelin im Jahre 1998 eine C4-Stiftungsprofessur. Dies gab der Initiative einen enormen Schub, gleichwohl bestanden zwei Dinge aus der Gründerzeit fort: die schwierigen Rahmenbedingungen und die große Einsatzbereitschaft aller Mitwirkenden. Heute finanziert sich das Institut KMM zu über vier Fünftel selbst, obwohl es eine Fachgruppe der Hochschule ist wie z.B. Schulmusik oder Dirigieren. Beeindruckend ist auf der anderen Seite das Engagement der Mitwirkenden aus der Kultur- und der Medienpraxis – ob lehrend, forschend oder eingebunden in Projektarbeiten.

Es sind vielleicht eben jene Rahmenbedingungen, die das Wirken des Instituts KMM so glaubwürdig machen: Wir lernten (a) den Umgang mit ökonomischen Unwägbarkeiten, (b) die Entwicklung einer großen Organisation in einem behördlichen Umfeld – mit rund 700 Studierenden ist das Institut KMM bundesweit das größte seiner Art – sowie (c) die Berücksichtigung politischer und gesellschaftlicher Einflüsse. Das geschah keineswegs immer fehlerfrei, doch sind wir immer bestrebt, bestmöglich aus unseren Fehlern zu lernen und diese zukünftig zu vermeiden.

„Zukunft" ist das entscheidende Stichwort: Bereits Hermann Rauhe bezog seine Motivation immer aus dem „noch zu Erreichenden", auch wenn es andere für unerreichbar halten. Er handelte als „hemmungsloser Schmeichler", wie ihn manche Weggefährten anerkennend beschreiben, durchaus vergleichbar mit dem „kleinen Prinzen": Er lehrt den Bootsbau erst, wenn die Sehnsucht nach dem Meer geweckt ist. Sein Streben ist unser Auftrag. Auch wir setzen uns Ziele, die dem einen oder anderen Beobachter abwegig erscheinen mögen. Bei Übernahme der Stiftungsprofessur im Oktober 1998 war es beispielsweise die Ausweitung auf „Medien", anschließend die Gründung einer umfassenden Einrichtung, die sich durch ein synergetisches Zusammenwirken von Studium, Forschung

...>

Zusammenwirken von Studium, Forschung und Service auszeichnen möge - das Institut KMM verkörpert dies heute vortrefflich. Und als wir erkannten, dass ein existenzsicherndes Wachstum aus eigener Kraft nicht zu schaffen ist, strebten wir die Einrichtung weiterer Studienangebote an; im Jahre 2005 übernahmen wir von der FernUniversität in Hagen das Kulturmanagement-Fernstudium. Und es dauerte nicht lang, bis die Akkreditierung aller Studienangebote anstand. Zugegegeben, es war ein etwas mühsamer Weg. Doch am Ende wurden wir mit einer auflagenfreien Akkreditierung belohnt – und gehörten zu den ersten Einrichtungen der Hochschule und im „KMM-Land", die dieses erfolgreich absolviert hatten.

Als das Institut KMM im Jahre 2000 gegründet wurde, wollten wir Deutschlands größte KMM-Einrichtung werden – 700 Studierende und zahlreiche Doktoranden belegen eindrucksvoll auch diese Zielerreichung. Seit der Übernahme des Fernstudiums strebten wir danach, irgendwann eine Heimstätte unser eigen nennen zu können, die allen KMMlern, ob im Fern- oder im Präsenzstudium, gleichermaßen ein Identifikationsort sein kann – die „Große Bergstraße 264" in Hamburg-Altona, die wir Ostern 2012 bezogen, bietet uns alle Möglichkeiten dafür.

Natürlich haben wir auch weiterhin noch viel vor. So wünschen wir uns beispielsweise eine stärkere internationale Ausrichtung im Studium, eine Profilierung in der Forschung - nicht zuletzt durch herausragende Doktorarbeiten - sowie eine erfolgreiche Positionierung als Servicestelle für Kultur und Medien. Nicht vergessen wollen wir dabei aber das erforderliche Maß an Konsolidierung und die Sicherung von Qualität. Wir sind selbstkritisch genug, um hier und da noch „Luft nach oben" zu erkennen.

Doch es motiviert uns, selbst unerreichbar Scheinendes zu erreichen. Und wer weiß, vielleicht werden wir in fünf Jahren sagen: „Erst 30?", wenn wir stolz auf das dann Erreichte schauen – oder „Schon 30?", wenn wir dankbar das ewig jung wirkende Engagement der ungemein verdienstvollen Wegbegleiter und Wegbereiter bestaunen.

# Willkommen an Bord der KMM

## - die maritime Weihnachtsfeier 2011

*von Maren-Juliane Fischer (23. Jahrgang)*

In alter Tradition finden Absolventen und Studierende des KMM einmal im Jahr zusammen, um zum Abschluss des Jahres das Fest der Liebe und Besinnlichkeit gemeinsam zu zelebrieren. Der Geruch von Glühwein in der Luft und die eisigen Temperaturen im Hamburger Winter lassen das Weihnachtsfest erahnen. Doch im Theater im Zimmer geht es schon ein paar Tage früher weihnachtlich zu. Verbrachten wir die letzten Winter mit dem Rock´n´Roll der 50er Jahren oder im Glamour der Goldenen 20er, so verließen wir 2011 unseren Heimathafen in Pöseldorf und steuerten imaginär der untergehenden Sonne entgegen.

Willkommen an Bord der KMM!

Wir befinden uns im indischen Ozean südlich des Golfes von Bengalen und bewegen uns ziellos durch die Nacht.
An Bord tummeln sich die Gäste und während der Kapitän mit seiner Pfeife zwischen den Zähnen zur Begrüßung ausholt, schälen die Schiffsjungen in der Kombüse noch die letzten Kartoffeln und die Matrosen schrubben Planken. Noch ein Prost zusammen und das Buffet ist eröffnet – ein wahres Schlaraffenland bietet sich unseren Passagieren, denn neben dem Kultur- und Medienmanagement gilt die große Leidenschaft unsers Jahrgangs dem Kochen, Backen und Essen. Abseits davon konnten bei der Vorbereitung dann doch noch ein, zwei Management Tricks zum Besten geben werden. In Teamarbeit entstand von der Deko, über die Spirituosen-Akquise bis zur Musik und Videoinstallation ein vergnügtes Abendprogramm. Um unser Netzwerk in der Hochschule weiter zu spinnen und die Musiker Mal aus der Nähe zu betrachten, luden wir die Jazz-Klasse der Hochschule dazu ein, anunserer kleinen nächtlichen Reise teilzunehmen. Sie erklärte sich sogar bereit als Bordkapelle den Abend zu eröffnen. Auf den klassischen Teil des Musikprogramms folgten Elektrosounds in Kombination mit einer Open Stage für mutige Musiker. Trotz voller Bäuche lockte es Matrosen, somalische Piraten, Tiefseequallen, Schiffsjungen, Pinguine, Fischschwärme und den Kapitän mit einer Sektflasche in Menschengestalt unter dem Arm zum Tanz. Noch bis Sonnenaufgang torkelte die fröhlich feiernde Mannschaft der KMM´23 an Deck.

# kmm

*von Niklas Perk*

kultur meets management
kontroverse meinungen multiplizieren
kommilitonen mögen musik
kunst mischt mit
kaffee mit milch
kurz mal munter
kontakt mit medien
konstanter methoden mix
kreativität mit mut
können menschen machen

## Die Einführungswoche

*von Niklas Perk (22. Jahrgang)*

**Z**war geht mein Masterstudium am Institut KMM langsam zu Ende, doch muss ich immer wieder an die ersten Wochen in Hamburg zurückdenken. Der Umzug aus der Heimatstadt unseres ehemaligen Bundespräsidenten in die Metropole Hamburgs - dorthin, wo die Beatles erwachsen wurden und jeden Tag so viele Konzerte stattfinden wie in ja genau: Osnabrück in einer Woche.

Wie schön war es da nach den Umzugsstrapazen in die familiäre Atmosphäre des KMM

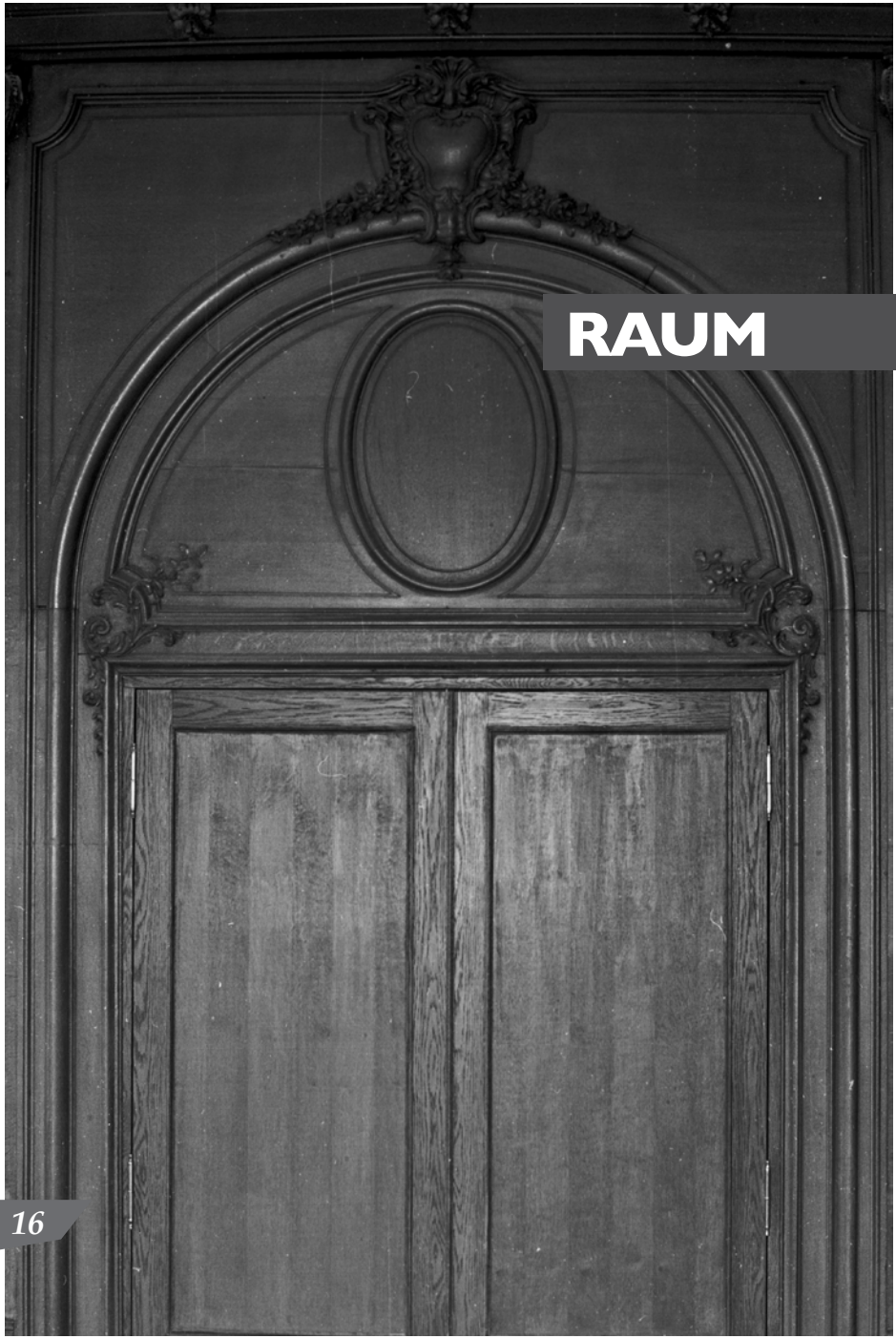
einzutauchen: zwanzig neue Namen und Gesichter merken ging im Vergleich zu den zweihundert Kommilitonen im Vorstudium richtig schnell. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter und Professoren kennen keine festen Sprechstundenzeiten, sondern sind bei Fragen zum nächsten Referat jederzeit für einen erreichbar. Der Institutsleiter stellt sich persönlich vor und kennt auch noch nach einer Woche deinen Namen. Das klingt nach paradiesischen Zuständen? Ein wenig wie Adam und Eva hat man sich schon gefühlt, hier aufgenommen worden zu sein. Aber studiert werden muss natürlich trotzdem: Einen vollgepackter Stundenplan für das ganze Semester im Voraus kannte ich bis dato noch nicht, genauso wenig einen Wasserdienst.

## *Hinweis frisch gebrühter Kaffee*

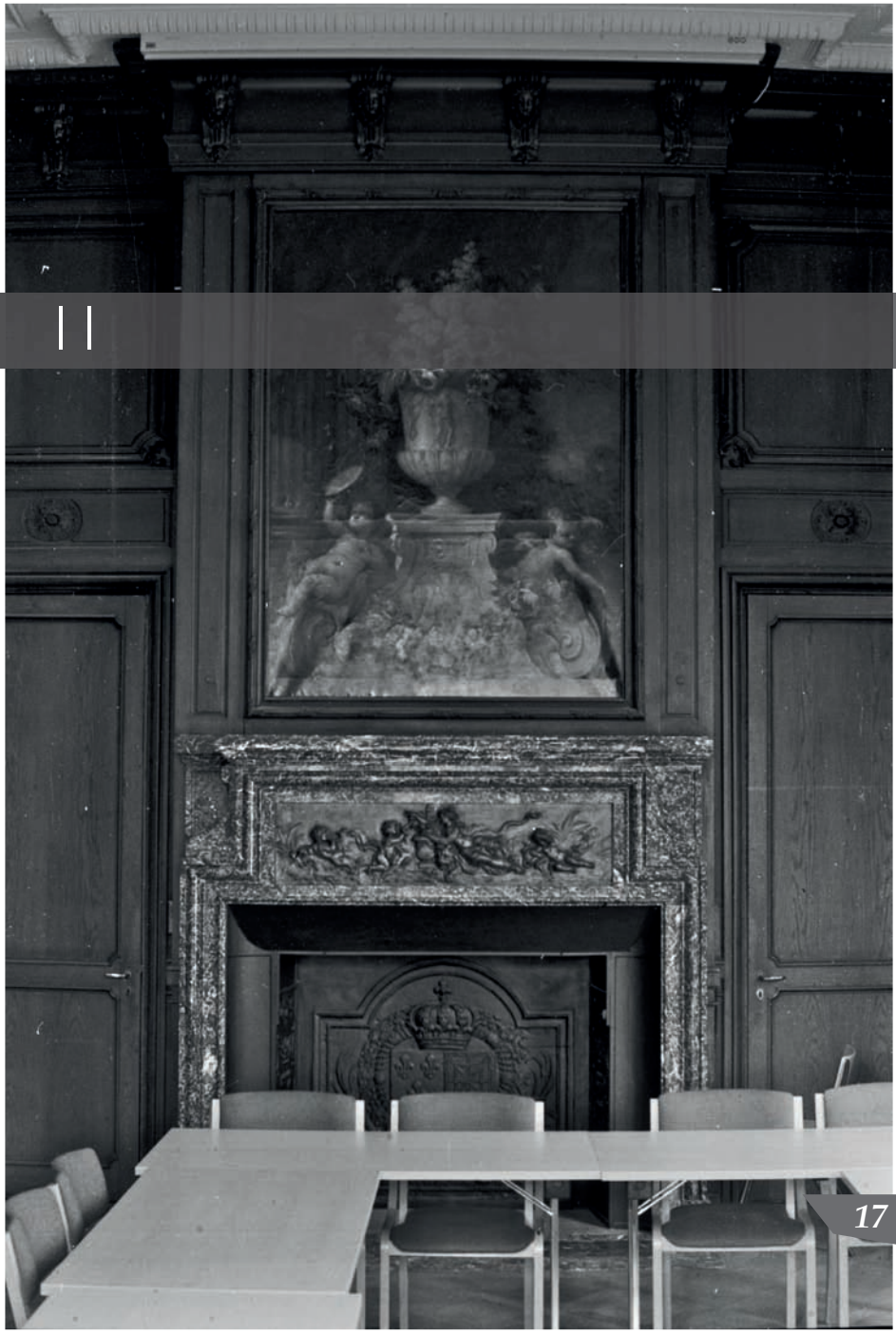
Kleiner Hinweis für alle zukünftigen Studierenden: Bei manchen Professoren kann man für den nächsten Schein Pluspunkte sammeln, wenn man nicht nur Wasser und einen Beamer im Seminarraum bereit stellt, sondern auch noch einen frischgebrühten Kaffee dazu serviert.

Am meisten gestaunt habe ich in meinen ersten Wochen, als ich einen Schrank im Flur vor der Geschäftsstelle vorfand, in dem jeder Student sein eigenes Fach mit Namen hat. Verblüfft stand ich davor und dachte: „Hier ist man tatsächlich nicht bloß eine Matrikelnummer."

Diese und viele weitere kleine Besonderheiten machen das Studium am Institut KMM so besonders wertvoll. 23 tolle Jahrgänge hat dieser Studiengang schon hervorgebracht und ich wünsche ihm noch viele, viele weitere.



# RAUM



# Das Beste, was mir

*von Anette Schwohl (4. Jahrgang)*

Als Kunsthistorikerin kam ich aus einem rein geisteswissenschaftlichen Fach und wollte nicht in einem Elfenbeinturm der Forschung versauern. Da kam mir 1992 der Tipp einer Bekannten gerade recht, mich für das Ergänzungsstudium Kulturmanagement an der Hochschule für Musik und Theater zu bewerben. Ich schrieb einen Motivationsbericht, wurde zur Aufnahmeprüfung eingeladen und bestand.

einer der Ersten in ganz Deutschland. Der damalige Präsident der Hochschule, Professor Hermann

setzte sie um.
Das war eins der besten Dinge, die mir in meinem Leben widerfahren sind. Ein Studiengang mit verhältnismäßig wenig Kommilitonen, Präsenzpflicht nur an zwei Tagen in der Woche - so dass ich mir nebenbei meinen Lebensunterhalt verdienen konnte -, und lauter Dozenten aus der Praxis.

Irgendwie war es ein geradezu familiäres Gefühl.

Meine Einstellung zur Arbeit hat sich während dieser Zeit grundlegend verändert. Mir wurde klar, dass beinahe alles machbar ist, man muss es nur machen. Damit will ich sagen, ich bin mutig geworden. Der Mut, immer wie-

der ein-
mal ins kalte
Wasser zu springen,
neue Dinge anzupacken, währenddessen das Schwimmen zu lernen - nicht schon unbedingt vorher schwimmen können zu müssen -, sind mir hier vermittelt worden.

Auch die Praktika während des Studiums haben viel dazu beigetragen. So hat meine Beschäftigung mit dem Thema Kultur in grenzna-

# im Leben widerfahren konnte

hen Gebieten mich 1993 zu einem Praktikum ins sächsische Plauen geführt, zum Festival Mitte Europa. Dort wurde zu dem Zeitpunkt ein neuer Museumsdirektor gesucht. Über das Praktikum hatte ich schon einige Mitglieder des Kulturausschusses und der Stadtverwaltung kennen gelernt. Ich bewarb mich und nach dem Auswahlverfahren bekam ich den Posten, wurde quasi aus dem Studium heraus abgeworben.

**Aus dem Studium heraus abgeworben**

Als 1993 der Alumni-Verein nwkm (Netzwerk Kulturmanagement) nach Harvard-Vorbild gegründet wurde, war es für mich eine Selbstverständlichkeit, beizutreten. Auch mit dem Alumni-Verein hatte der Studiengang wieder die Nase vorn, war innovativ und setzte eine gute Idee einfach um.

# Frauennetzwerke hoch³

Was – außer den fachlichen Inhalten des Studiums – vom Kulturmanagement übrig blieb

*von Uta Keite (5. Jahrgang)*

Anfang 1996 war es geschafft. Das Kulturmanagement-Studium war absolviert, die erste Stelle in Aussicht – und die Studentinnen und Studenten meines fünften Jahrganges verstreuten sich in alle Richtungen. Schnell stimmten dann die Adressen nicht mehr und die Kontakte gingen verloren. Fast ein Wunder ist es da, dass ich heute in drei Kulturmanagement-Alumni-Kreisen bin: Einer existierte von Beginn an, die beiden anderen kamen später hinzu, aufgrund veränderter Lebenssituationen und -perspektiven.

Jeder dieser drei Kreise bildet ein Frauennetzwerk mit unterschiedlichen Ansätzen, in denen wir uns regelmäßig treffen und uns beruflich wie privat intensiv austauschen.

Eine Viererrunde, alle sind Studentinnen des fünften Jahrganges, gibt es bereits seit unserem Kulturmanagement-Abschluss. Wir hatten uns während des Studiums durch ein gemeinsames Projekt bei der Hamburgischen Kulturstiftung angefreundet. Doch später hat sich die berufliche Situation von uns vier Frauen zwischen Mitte 40 und Anfang 50 ganz unterschiedlich entwickelt. Drei sind angestellt und eine selbstständig; alle vier arbeiten in völlig unterschiedlichen Aufgabenfeldern (Kirche, Bank, eigenes kleines Unternehmen, Bücherhallen); drei haben schon mehrfach das Tätigkeitsfeld gewechselt. Eine ist bis heute beim ersten Arbeitgeber beschäftigt; drei haben Kinder, eine nicht. Drei wohnen in Hamburg, eine auf dem Land. Diese Runde trifft sich mehrmals im Jahr. Wenn eine nicht kann, wird der Termin verschoben, so dass wir immer als Quartett komplett sind. Auch die Partner werden von Zeit zu Zeit integriert, so dass es auch schon Achter-Treffen gab. Treffpunkt dieses Freundinnen-Quartetts ist immer reihum zu Hause: privat, vertraut, offen.

Ein weiteres Frauennetzwerk wird von seinen Mitgliedern liebevoll „KuMa-Ma-Treffen“ genannt: Kulturmanagementmamas. Rund zehn Frauen treffen sich seit etwa sechs Jahren in diesem Netzwerk, einzige „Aufnahmebedingung“ ist das Muttersein. Der älteste Nachwuchs ist schon Mitte 20, der jüngste Spross erst wenige Monate alt – die Bandbreite ist groß, ebenso wie die Themenvielfalt. Ob Vereinbarkeit von Familie und Beruf, der nächste Karriereschritt, die Vermittlung von Aufträgen, Projekten oder freien Stellen, Themen wie Fortbildungen, Kulturpolitik oder Erziehungsfragen. Jeder Abend, ebenso reihum im privaten Rahmen wie die oben beschriebene Viererrunde, ist so abwechslungsreich, dass die Stunden verfliegen und der neue Tag immer längst schon begonnen hat, wenn sich die Runde auflöst.

Last but not least bildete sich vor vier Jahren, aufgrund der sich im Beruflichen wie im Privaten immer wieder kreuzender Wege, ein weiteres Kulturmanagement-Frauenquartett: Eine Dozentin des Studienganges, die in einem großen Unternehmen beschäftigt ist, zwei selbstständige PR-Expertinnen und ich als Bücherhallen-Referentin treffen uns etwa zwei- bis dreimal pro Jahr. Zwei von uns sind Mütter und teilzeitbeschäftigt, die beiden anderen stehen die ganze Woche voll im Job. Auch in dieser Runde gibt es immer einen sehr abwechslungsreichen, intensiven Austausch in Restaurants – gern werden immer wieder neue Locations ausprobiert. Das erweitert beiläufig sogar noch den kulinarischen Horizont. Ziel dieses Treffens ist nicht vordergründig das Netzwerken, sondern einfach die inspirierende Gesellschaft der Anderen. Wie sagte eine von uns neulich: „Unsere Dinner sind nicht ergebnisorientiert, in irgendeiner anderen Weise als der der Kalorienzufuhr.“
Bereichernd sind sie, diese drei Frauennetzwerke, unglaublich wertvoll für mich in beruflicher wie in privater Hinsicht. Der ein oder andere Job hat auf diesen Abenden die richtige Besetzung gefun-

den. Interessante Business-Tipps und persönliche Erfahrungen werden ausgetauscht, und nicht selten sind sogar richtige Freundschaften entstanden, von denen einige – da bin ich sicher – lebenslang halten werden. Konstanz und gegenseitige Treue sind Kennzeichen aller drei Kreise. Leidenschaftlich wird über alles diskutiert, was derzeit aktuell ist oder morgen hip werden kann. Immer wieder beeindruckend ist, wie jede nach ihrer Fasson ihren beruflichen und privaten Hürden-Parcours bewältigt oder sogar einen kompletten Kurswechsel wagt. Das Besondere beschreibt eine von uns so: „Auch wenn die Abstände zwischen den Treffen manchmal relativ lang sind, ist es irgendwie immer so, als hätten wir uns gestern erst gesehen: Wir sind immer sofort mittendrin."

Schön!

# KMM in love

*von Lena Schlüter (19. Jahrgang)*

Ein zusammengewürfelter Haufen. Angeblich mit System ausgewählt. In einem aufwendigem Aufnahmeprozedere. Nun sitzen sie da alle, im Seminarraum. Starren sich an. Und nun?
Das ist der erste Tag des KMM-Studiums.

Spätestens der zweite Tag jedoch bringt mehr Klarheit in die Sache. So zusammengewürfelt ist das Ganze gar nicht. Sondern – wie gesagt – ausgewählt mit System. Abends gibt's sogleich die erste Schnapsrunde. Die geht auf den Alumniverein nwKm. Zusammenhalt und Netzwerken, das soll ja von Beginn an gefördert werden. Dann kommt der 3. Tag. Lisa und Tobias kommen zu spät zur Vorlesung. Beide. Gleichzeitig. In den darauffolgenden Wochen entstehen noch mehr engere Kontakte. Aus den anfangs anstrengend zusammengestellten Projektgruppen werden Cliquen. Enge Freundschaften. Nahezu familiär. Und irgendwie schön. Manche Kommilitonen rücken schnell ganz dicht zusammen, einige offiziell, andere weniger und nur beim abendlichen Grillen an der Außenalster erkennbar.

KMM – was ist das? Ja, Netzwerk, schon klar. Hinter den Kulissen jedenfalls mehr als ein (wirklich gutes) Studium. Familienersatz? Sekte? Partnerbörse? Ich habe keine belegte Statistik. Aber eigene Beobachtungen. Allein in meiner KMM-Zeit gab's meines Wissens (und ich bin über solche Dinge gut informiert) 5 offizielle Pärchen, mindestens 5 inoffizielle. Und 3 Babys. Mensch, ist das schön. Fazit: Wer am KMM-Institut studiert wird definitiv nicht in Einsamkeit sterben. Und nebenher wird er auch noch erfolgreicher Kulturmanager!

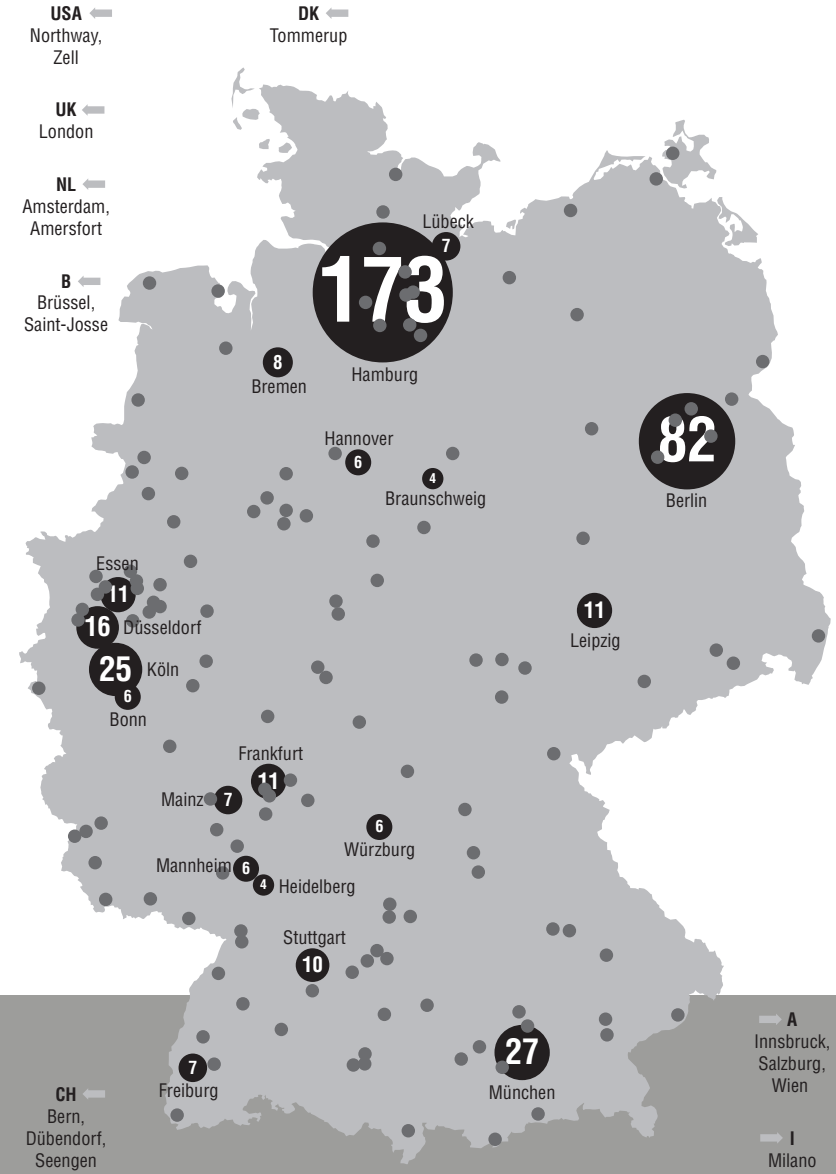
# RAUM

# 201

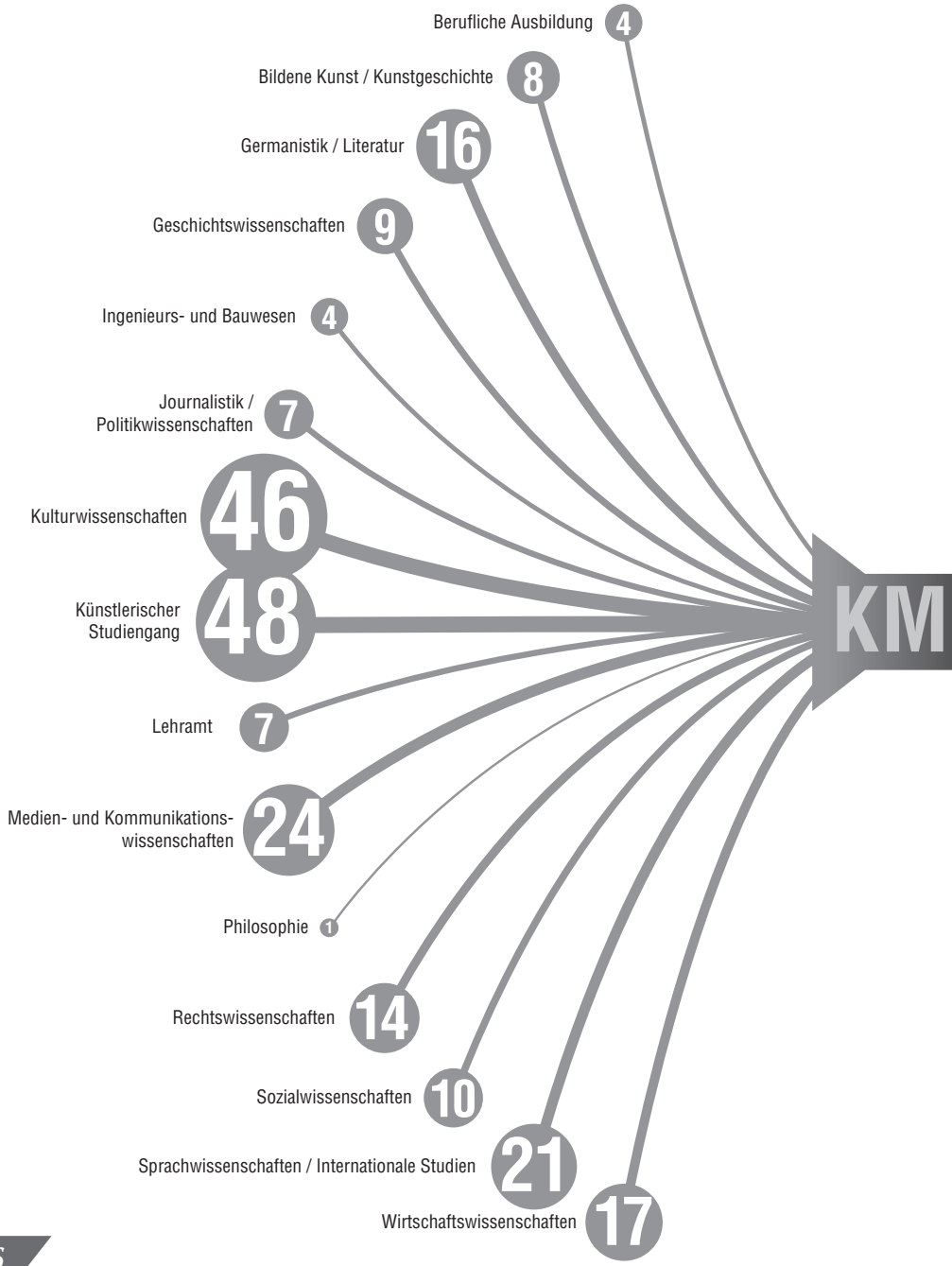
# Wohnorte aller Fern- und Präsenzstudenten im Sommersemester 2012

**Verhältnis Männer/Frauen im Präsentstudium**

Angaben in Prozent, Abschlussjahr

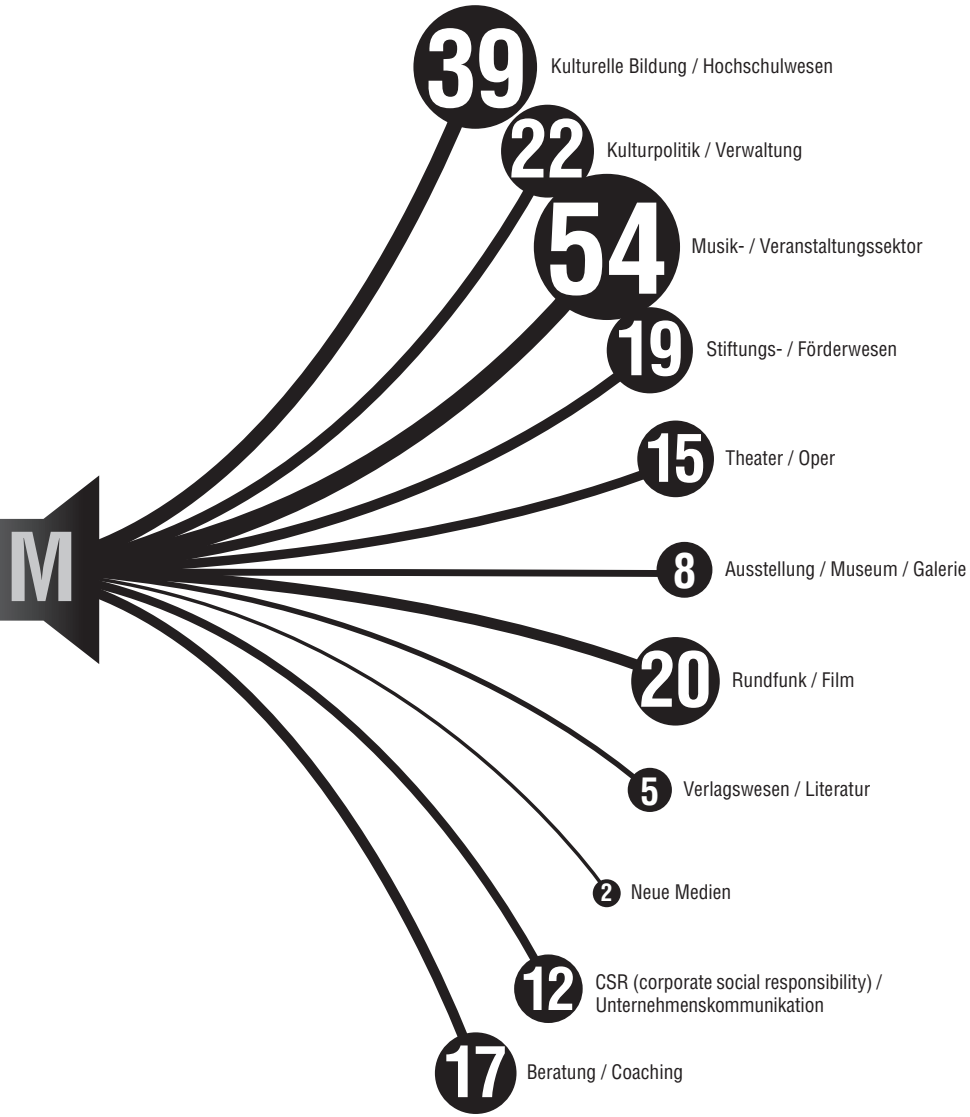


| 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 3268 | 37,562,5 | 2080 | 4654 | 1684 | 2773 | 4060 | 4555 | 3763 | 1486 | 4060 | 2179 |






# Grundstudiengänge &
der letzten 10 Jahre



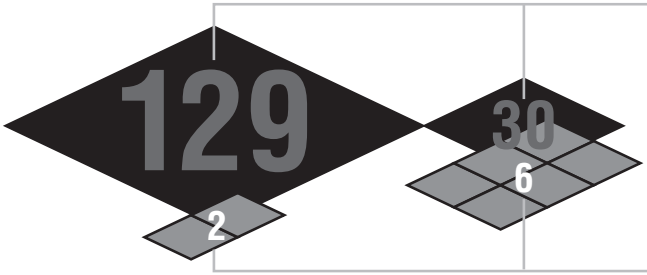



# **Alumni-Berufsfelder**
## im Präsenzstudium

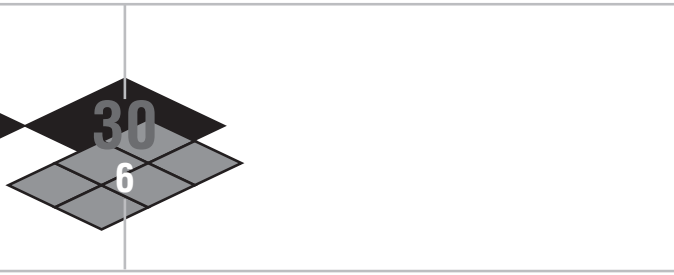
# Aus drei mach eins – Der Umzug im April 2012

**Pöseldorf**

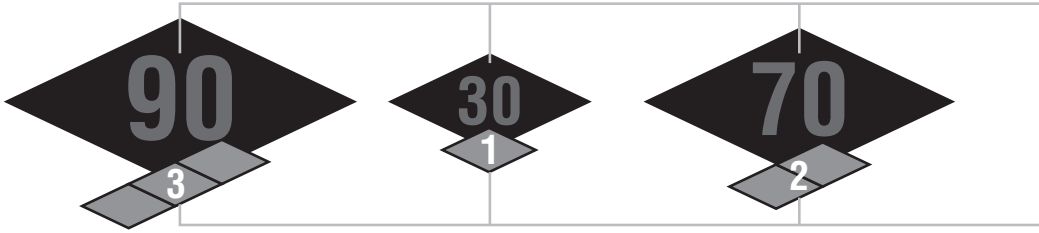
Budge-Palais




Bürogebäude

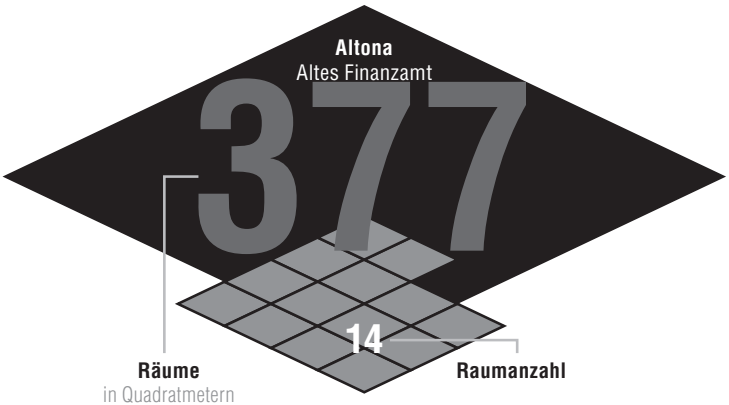



Theater im Zimmer



**Altona**
Altes Finanzamt

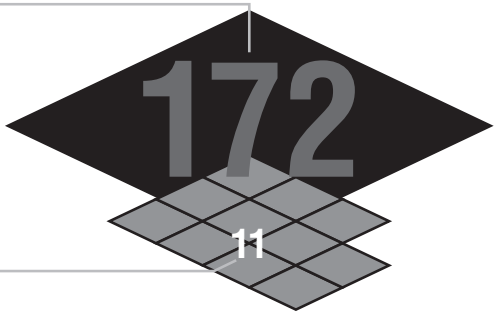
**Entfernung:**
**ca. 6 km**




**Räume**
in Quadratmetern

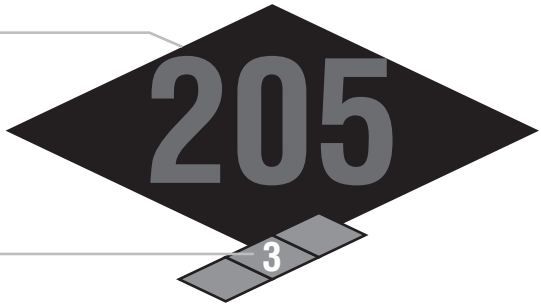
**Raumanzahl**

**Institutsräume**
in Quadratmetern




**Raumanzahl**

**Seminarräume**
in Quadratmetern




**Raumanzahl**

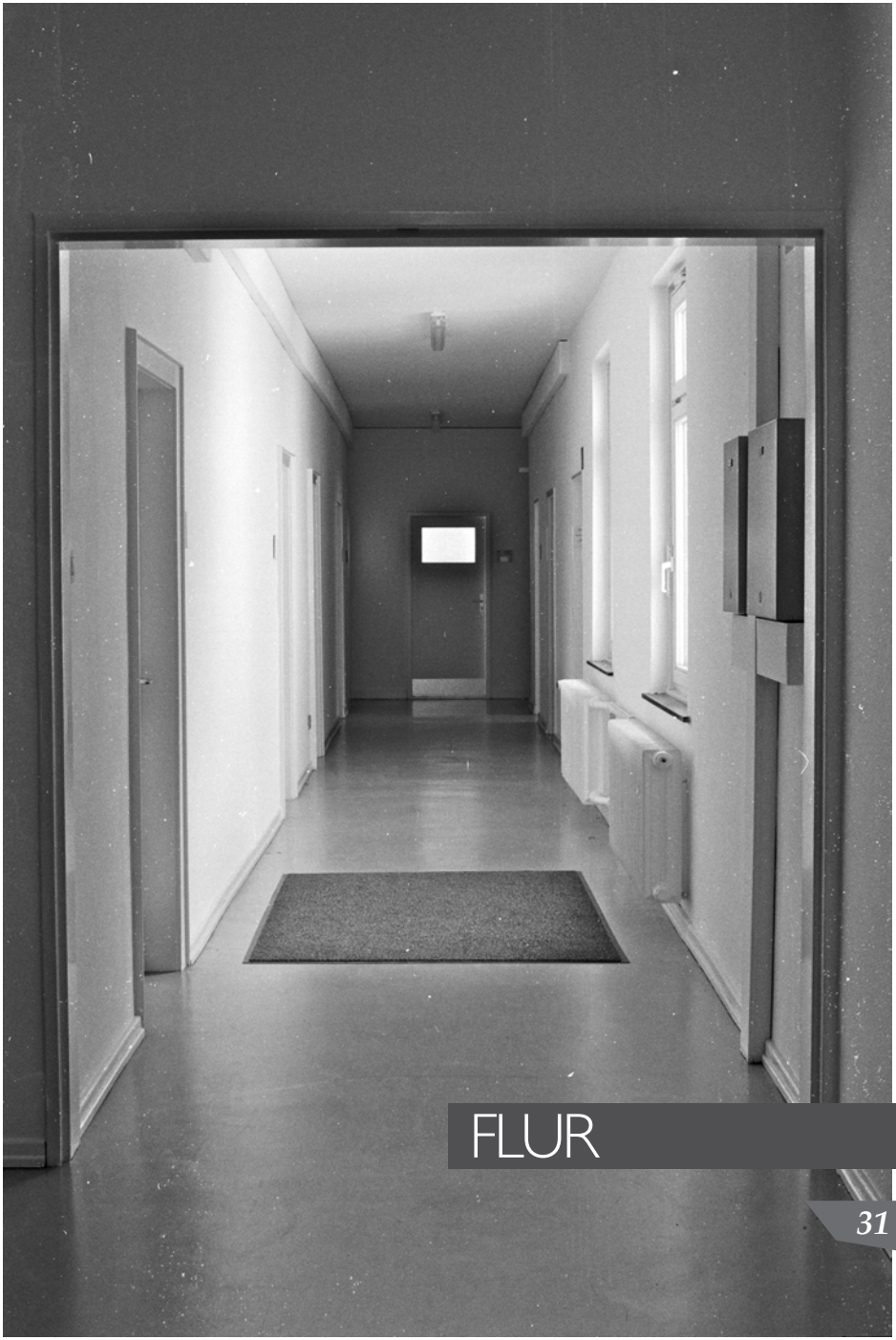
**Verfügbarkeit von Seminarräumen**

Mo | Di | Mi | Do | Fr | Sa | So

**Mittagsmöglichkeiten im Umkreis von 500m**

**Meter zum Wasser** (Elbe) **700**

# ALTONA



# FLUR

# Kaffeehaus in Wien als Außenstelle des KMM?

*von Martin Vácha (ferner Fernstudent)*

Das Wiener Kaffeehaus ist laut Wikipedia „als gastronomische Einrichtung eine typische Wiener Institution, die bis heute ein wichtiges Stück Wiener Tradition bildet." Und nicht nur das. 2011 hat das Wiener Kaffeehaus sogar den Sprung zum Weltkulturerbe geschafft! Welche konkrete Bedeutung hat diese zweifellos ehrwürdige Institution der österreichischen Bundeshauptstadt aber für das KMM?

Der Autor dieser Zeilen hat im Jahre 2009 knapp nach Aufnahme des Fernstudiums am KMM im Online-Portal die Gruppe „Studierende/Alumni aus Österreich" gegründet. Schließlich könnten Erfahrungen ausgetauscht, Präsenzveranstaltungen gemeinsam besucht und ein über das Studium hinausreichendes Netzwerk aufgebaut werden. Bald darauf ist die Idee entstanden, sich auch real zu treffen. Und wo soll man sich im Raum Wien treffen? Natürlich, im Kaffeehaus. Aber in welchem?

Ungefähr so Wienerisch wie die Sängerknaben, die Hofreitschule, der Heurige und das Kaffeehaus ist auch das Kartenspiel Tarock, dem der Verfasser wöchentlich im Café Wunderer auf exzessive Weise frönt. Warum also in die Ferne schweifen? Die Wahl stand fest: Das Café Wunderer wurde ganz ohne Rektoratsbeschluss und – man

möge es uns nachträglich verzeihen – ohne Genehmigung durch Professor Loock zur Außenstelle des KMM Hamburg erklärt! Ab diesem Zeitpunkt trafen sich regelmäßig einige österreichische Fernstudierende des KMM im Café Wunderer: Eva Aurenhammer (bildende Künstlerin und eifrige Innovatorin des Galeriewesens), Lisa Kössler (g'studierte Restauratorin am beruflichen Sprung in die Museenlandschaft) und Martin Vácha (Sänger, Uni-Lehrer und Kulturmanager) bildeten die Kerntruppe. Martin Vácha ist mittlerweile stolzer Absolvent und hat die Regionalgruppe Wien/Österreich des Netzwerks Kulturmanagement aufgebaut. Wer errät, wo sich diese Regionalgruppe trifft? Die erste richtige Antwort wird mit einer Melange oder einem großen Braunen im Café Wunderer belohnt.

**Seminarraum auf Wienerisch** -
*Ein Blick ins Café Wunderer.*

# tba.

*von Kolja Schallenberg Spadzinski*
*(erster KMM - Bachelor)*

Gottfried Benn schrieb einst: „Oberflächlich, politisch, auch intellektuell und rational ist die Kunst überhaupt nicht zu begreifen. Es ist sinnlos, sich ihr zu nähern. Es ist eine Sache der Dämonie, ein anderes Wort hat man gar nicht dafür."

In diesem Fall gehe ich sogar noch einen Schritt weiter und behaupte, dass auch die Kultur in ihrem Wesen nicht so ohne Weiteres zu begreifen ist. Nicht zuletzt dadurch geprägt, dass Kunst ein Bestandteil von Kultur ist. Man muss nun fairer Weise hinzufügen, dass die Sparte Kunst allerdings nicht allein eine Kultur bestimmt. Abgesehen davon, ob von einem erweiterten Kulturbegriff oder einzelnen Teilaspekten ausgegangen wird, arbeitet ein Kulturmanager jedoch vorwiegend in den Bereichen der Kultur, die einem künstlerischen beziehungsweise kreativen Schaffensprozess unterliegen. Viele kunstschaffenden Betriebe vernachlässigen oftmals den Aspekt, dass die künstlerische Ebene direkt mit der administrativen und letztendlich ökonomischen einhergeht und umgekehrt. Formlos ausgedrückt: Die Aufgabe eines Kulturmanagers ist es das Chaos der Kultur zu ordnen, ohne dass er selbst in die Entwicklungsprozesse verändernd eingreift.

Ein Unterfangen, das in seiner Gesamtheit nach Ansicht von Benn auf die Kunst bezogen aussichtslos erscheint. Und ich behaupte, dass dies für den gesamten Kulturbereich ebenfalls zutrifft, zieht man die Einflüsse, die die Kultur terminieren, in ihrer Gänze hinzu.

Wir in unserer Kultur müssen für uns zu jeder Zeit alles benennen können, damit wird es für uns fassbar; selbst wenn es das rational gesehen nicht sein mag. Doch irgendwie scheint dieses Unterfangen des sich Näherns seit 25 Jahren in Hamburg besonders erfolgreich zu gelingen. Denn aus welchen anderen Gründen würden sich sonst jedes Jahr aufs Neue so viele Bewerber einfinden, die am Institut für Medien- und Kulturmanagement ein Studium beginnen möchten und im Endeffekt mit ihrer erfolgreichen Arbeit die Kulturlandschaft bereichern.

Kultur bestimmt unser aller Leben, daher ist es nur sinnig, dass die Kultur an die Hand genommen und geleitet, um nicht zu sagen gemanaged werden muss. Es ist notwendig, sich mit Inhalten, politischen Gegebenheiten, Steuerungsprozessen und Menschenführung vertraut zu machen, bevor man managed. Doch darf man das unabdingbar Unberechenbare der Kultur zu keiner Zeit aus den Augen verlieren. Würde man dies tun, so würde man die Kultur in eine vorbestimmte Richtung drängen und man hätte den Leitfaden des Kulturmanagements ad absurdum geführt.

2009 schloss ich als erster Absolvent des damals neu angelegten Studienganges „Kultur- und Medienmanager, Bachelor of Arts" meine Studien in Hamburg ab. Angefangen hatte alles noch an der Fernuniversität Hagen. Allein in meinen zwei Jahren am Institut von 2007-2009 durchlebte ich drei Studienordnungen und vielerlei diverse Umbrüche sowie Ansprechpartner. Es war sowohl für die Studenten als auch für das Institut eine nicht un-

komplizierte beziehungsweise stressfreie Zeit. Dennoch hat es sich am Ende für beide Seiten gelohnt. Die Studierenden an die Theorie und ihre Anwendung heranzuführen.

Seit Studien-Ende hat mich ein großer Teil des damals erlernten Wissens und der erlebten Erfahrungen im beruflichen Leben stets vorangebracht. Zusammenhänge erschlossen sich, Abhängigkeiten voneinander wurden deutlich, Subebenen taten sich auf. Die Welt der Kultur war auf einmal nicht mehr eindimensional, wie sie es aus der Sicht eines Außenstehenden erscheinen mag.

Dennoch ließ und lässt sich weiterhin die Kultur, genauso wie die Kunst, nicht gänzlich fassen und erfassen. Eben nicht alles lässt sich benennen und wartet demnach noch auf eine abschließende Klärung, die vielleicht nie erfolgen wird: „to be announced (tba)“.

# ALTONA

# RAUM

# Kultur und Wirtschaft *auf Augenhöhe*

*von Ingeborg Steifensand (ehemalige Gästhörerin)*

In meiner Zeit als Gasthörerin am KMM, 2001 bis 2003, erlebte ich den Entstehungsprozess des Internationalen Forum für Kultur und Wirtschaft Dresden – heute: FORUM TIBERIUS.

Ausgehend vom Erfolg des Internationalen Gesangswettbewerbs „Competizione dell'Opera" (ein KMM-Projekt) fand 2002 die offizielle Gründung in Dresden statt. In Anwesenheit von Schauspieler Armin Müller-Stahl gingen die Initiatoren, Prof. Kajo Schommer, Wirtschaftsminister a.D. in Sachsen, und Hans Joachim Frey, KMM-Absolvent und Operndirektor in Dresden, an die Presse. Der neuartige Diskurs stellte sich die Frage „Was kann die Kultur für die Wirtschaft leisten?". Von Dresden aus sollten weltweit Kontakte geknüpft werden, um Kultur und Wirtschaft besser miteinander zu verknüpfen.

Vor diesem Hintergrund berichtete Hans-Joachim Frey am KMM im Rahmen seiner Vorlesungen „Theatermanagement" über die Fortschritte bei der Umsetzung der Forums-Idee. Meine Begeisterung wuchs und es kam dazu, dass mich Professor Loock, selber persönlich verhindert, 2003 zum Neujahrsempfang nach Dresden schickte.

Mit der Ankunft begann eine Odyssee, denn ob der Kurzfristigkeit und des Anlasses hatte ich einen Tagesflug gebucht, doch weder eine Einladung noch eine Adresse in der Hand. Die Villa Tiberius am Weißen Hirsch, so dachte ich, kennt jeder Taxifahrer. Doch ich irrte. Dresden litt zu der Zeit noch unter den Schäden der Flut von 2002 und nicht jedermann war wie gewohnt telefonisch erreichbar. Schließlich gelangte ich zu der prächtigen Villa, jedoch empfing mich dort eine ungewöhnliche Ruhe. Die Veranstaltung fand zu meiner Überraschung erst am Abend statt. Der Philosoph Professor Dr. Julian Nida-Rümelin, ehemaliger Kulturstaatsminister, sollte der Gastredner sein. Das wollte ich mir nicht entgehen lassen. Und so wurde es ein eindrucksvoller Abend oberhalb der Elbauen! Damit begann ein ereignisreiches Neues Jahr, für das Forum... und für mich.

Ich hatte die Möglichkeit, an Kultur- und Wirtschaftsreisen in die USA und nach Russland teilzunehmen. Dort, an den Orten der Gesang- und Klavierwettbewerbe, erhielt ich Einblicke in den mühsamen, gnaden-

losen Weg eines Künstlers. Nur für die kleine Chance, in der Semperoper auftreten zu können. Von weither kamen die jungen Menschen, um in Moskau oder New York der angesehenen Jury aus Sachsen vorzusingen und vorzuspielen. Die kultivierten Wirtschaftstreffen waren immer interessant; die Deutschen Botschaften liessen es sich nicht nehmen, unsere Reisedelegation einzuladen. Es war leicht, auf dieser Ebene weltweit interessante Kontakte zu knüpfen!

Als Professor Schommer viel zu früh verstorben und Hans-Joachim Frey nicht mehr in Dresden tätig war, schienen die Visionäre die Bühne zu früh verlassen zu haben. Doch war der Dialog inzwischen so gut in der Stadt verankert, dass sich aus eigenen Reihen verantwortungsbewusste Akteure fanden, um das FORUM TIBERIUS weiterzuführen.
Dieser Ansatz des kulturellen Miteinander, des geschickten Schaffens von win-win-Situationen und die Erkenntnis, Mut zur Realisierung von Visionen zu haben, ist für mich zu einem persönlichen Leitmotiv geworden. Von jeder Veranstaltung des FORUM TIBERIUS nehme ich neue Kontakte und Anregungen mit nach Hause. Daraus haben sich Freundeskreise und Initiativen gegründet. So bedanke ich mich beim KMM für diese Chancen, gratuliere zum 25jährigen Jubiläum und wünsche weiterhin einen Blick über den Tellerrand hinaus.

# KMM in China – Ein Reisebericht

*von Tom Zimmermann (Mitarbeiter Institut KMM)*

Dass man als KMM-Student jedes Jahr im Mai mit einer Exkursion ins europäische Ausland verwöhnt wird, ist inzwischen schon zur Tradition geworden. Dass einen „KMM unterwegs“ gar durch Hongkong, Shanghai und Peking führt, wird für Darren Grundorf und mich eine ganz besondere KMM-Erinnerung bleiben:
Im Oktober 2010 führte uns die Einladung unseres Kommilitonen Hui Li nach China, wo wir das Institut KMM bei der Jahreskonferenz der chinesischen Kulturmanagement-Studiengänge vertreten durften. Neben dem Kongressbesuch, auf dem wir die Hamburger Interpretation von einem Kulturmanagement-Studium vorstellten und mit den chinesischen Kollegen diskutierten, hatten wir uns vorgenommen, Studierende aus dem Ausland für einen Deutschland-Austausch zu begeistern, um sich in einem Studienjahr bei KMM in Hamburg für eine Karriere in Europa vorzubereiten.

So trafen wir in Musikhochschulen in Guangzhou und Tijanjin, wie auch bei Gesprächen in Shanghai und Peking auf Studierende des Kulturmanagements, die mit großem Interesse unseren Ausführungen zu einem Studium in Deutschland lauschten (ob KMM nun wirklich „weltbekannt“ ist, wie uns die chinesischen Gastgeber kopfnickend versicherten, mag der asiatischen Höflichkeit zuzuschreiben sein – wir nahmen das Kompliment gern an und signierten etwas irritiert die Poster, die unseren Besuch dort schon verkündet hatten).

Ein weiterer Grund dafür, dass die Reise gleichzeitig abwechslungsreich als auch völlig stressfrei ablief, war die fulminante Reiseleitung durch unseren Freund und ehemaligen Kommilitonen Hui, der uns vom ersten bis zum letzten Tag zielstrebig und entspannt durch Musikhochschulen, Konferenzräume und Hotellobbies lotste. In Peking trafen wir mit Alexander Helsing-Hu einen weiteren Absolventen von KMM, der nun in China europäische Orchester und Musiker vermarktet und uns weitere Kontakte zu chinesischen Universitäten und Hochschulen vermittelte.
Als Ergebnis der 20-tägigen Reise steht nun ein Plan für ein Zertifikatsprogramm für ausländische Studierende, das KMM ab dem kommenden Jahr anbieten möchte, viele interessante Kontakte zu Studenten und Lehrenden des Kulturmanagements in China sowie weitere Erinnerung an eine ganz besondere Episode mit „KMM unterwegs“.

Panel
Bühne

Informations- und
Werbung und Ö
Finanzplanung
Strategisches Mana
Controlling
Innovationsmanage
Business Process Re
Qualität von Dienstle
Führungskompetenz
Politik und Verwaltung
EU-Politik
Internationales Recht

kmm
HAMBURG
Herzlich Willkommen
zum
KMM Forum 2010
Reformieren statt renovieren
Kultur und Kreativität brauchen
Mut zum Wandel

FLORIDA
98

# Absolventen und Studenten.

## Der KMM Familienbaum von A bis Z

A
Stefanie Abelmann
Alescha Abendroth
Lisa Abram
Gerd Achilles
Petra Achterfeld
Patrick Adamscheck
Christiane Adler
Enrique Adrados Maestre
Dirk Ahle
Sven Ahnert
Maren Allmers
Sonja Alt
Kerstin Altmann
Birgit Aly
Beatrice Amar
Raphael Amend
Britta Amtsberg
Carola Anhalt-Hülsmann
Alexander Antunovic
Liliana-Anna Areteou
Anne Arnz
Doris Arsenopoulou
Bettina Arzt
Simone Ashoff
Majid Ashraf
Antje Atikmen
Eva Aurenhammer
Christoph Austermann

B
Bianca Baaske
Frank Bachér
Stephanie Baczyk
Claus-Ulrich Bader
Cécile Badufle-Ulrich
Sascha Bahls
Christian Bahr
Friederike Balke
Birthe Balmer
Felix Banholzer
Editha Bär
Sabrina Bär
Jascha Barckhan
Mona Bard
Iris Bargen
Maja Barthelmes
Katharina Bartsch
Natascha Battus
Miriam-Dorothe Bätz
Jessica Bauer
Bernhard Bauer
Clara Maria Bauer
Jessica Bauer
Brigitte Baum
Maria Baumeister
Andreas Bausdorf
Bastian Bechtle
Andrea Beck
Anna Becker
Susanne Becker
Tim Becker
Chiara Becker
Lea Becker-Foss
Robin Daniel Begemann
Dorothee Behnsen-Glowik
Sandra Behrendt
Isabelle Beilfuss
Lisa Belling
Björn Bellmann
Marina Beltrán Martinez
Tilo Bender
Hartmut Bender
Marc Bendixen
Gabriele Benedix
Stephanie Beneke
Ines Benesch
Anne Benjes
Almut Benkert
Konstantin Bercht
Moritz Berg
Elisabeth Charlotte Berger
Ilka Berger
Cordelia Berggötz
Claudia Bering
Elisa Berlin
Jan Bernhardt
Hanna Bernicke
Astrid Bersch
Claudia Besecke
Ornella Betancourt
Hans-Heinrich Bethke
Ilsabé Bettin
Inga Beyer
Lutz Bidlingmeier
Daniela Biebl
Louise Biehl
Claudia Bier
Judith Bildhauer
Sören von Billerbeck
Anneli Binder
Gesa Birnkraut
Sebastian Bischoff
Katarzyna Blachiewicz
Katrin Bleier
Marion Bleß
Andreas Bloedorn
Julia Blumberg
Karen Ann Bode
Manuel Bode
Judith Bodenstein
Jana Christina Boetel
Jan Henric Bogen
Michael Böger
Juliane Böhm
Christoph Böhmke
Matthias Böhnhardt
Claudia Bonacker
Elena Bongartz
Miriam Bongartz
Gina Böning
Isabel Bootz
Mareike Born
Julia Borner
Anna-Constance Böttcher
Christin Botzenhard
Carsten Bowien
Neele Braas
Anne Braathen
Linus Braband
Iris Bramsemann
Kathrin Brand
Stefan Brandes
Andreas Brandis
Luisa Brandsdörfer
Ingeborg A. Brauburger
Ina Breckwoldt
Klaus Bredl
Marlene Breil
Fritz Breithaupt
Wencke Bretthauer
Julia Brigasky
Claudia Brinker
Bettina Brinker
Katja Brockmann
Alexander Brommer
Annabel Brown
Katharina Brüderl
Felix Brümmer
Philipp Bruns
Robert Buchwald
Katharina Buck
Florentine-Désirée Bucksch
Matthias Budden
Thomas Bufler
Birte Lisa Bühnen
Birte Bühnen
Lena Sabine Bührer
Alke Buitkamp
Marcus Bull
Svetlana Bunzek
Florian Burg
Chris Burgdorf
Thomas Burhorn
Andreas Burkhardt
Maria Buschuew
Doris Buske
Marc Alexander Busse
Manuel Bust
Markus Bußе
Daniel Buth
Carola Büthe
Susanne Büttner
Susanne Büttner
Alla Bykanova

C
Arthur Cardell
Iris Caredda
Anne Catrin Carstens
Julie Catroux
Silvana Cavaterra
Avril Ceballos Ortiz
Catharina Cerezo
Marc Chahin
Chunli Chen
Jaane Christensen
Max Robert Christott
Jeanette Claßen
Anja Clausing
Ulrich Cleves
Philipp Colaco
Michaela Conen
Jens Cording
Patricia Cretulescu
Christian Cronauer
Rosemarie Cummerow
Katharina Czarnecki
Arne Henning Czock

D
Andre Dahms
Wiebke Dalhoff
Kristina Danwerth
Mark Daver
Susanne Deckert
Christoph Deeg
Steffen Deeg
Magdalene Deiters
Anke Derfert
Anna-Friederike Dettmar
Maacha Deubner
Heike Deyhle
Maria Diaz Dominguez
Wiebke Dickertmann
Anne Dietze
Daniel Dimpker
Nina Dittler
Christoph Dittmann
Ronja Dittmar
Anna-Lena Dittrich
Dagmar Dohm
Silke Dombrowsky
Anke Dörffeldt
Sandra Doser

Nina Dreier
Silvia Dreißig
Tino Drenger
AnneChristin Droege
Kerstin Dronske
Anna Helena Dröscher
Anna Drosdowska
Albrecht Drude
Marlene Duczmal
Anna Dufter
Heike Duisberg
Veaceslav Dumitrascu
Christa Durner
Kathrin Duschmalé
Johanna Dyckerhoff
Fritz Dyckerhoff

E
Tina Eberhardt
Ulrike Ebinger
Stefan Eblenkamp
Hubert Eblenkamp
Christina Eckes
Frank Eckhardt
Silva Eddicks
Isabel Eddouks
Martina Edin
Matthias Ehm
Antje Ehrle
Anke Eich
Felix Eich
Karen Eichholz
Yvonne Elsässer
Edith Elsner
Nina Endler
Christiane Engelbrecht
Elisa Lara Erkelenz
Carola Ettenreich
Gudrun Euler
Johannes Everke

F
Simone Fabian
Lucie Faggiani
Thilo Fahrner
Anneliese Farnbacher
Jonas Fathy
Liane Faust
Katharina Fechtner
Karyna Fedorchuk
Adelheid Feilcke-Tiemann
Wolfgang Feindt
Franziska Feldhoff
Corinna Fenchel
Anna Feuring
Gerald Fichtner
Sven Henrik Fiedler
Felix Enrique Figge
Kai Finke
Caroline Fischer
Maren-Juliane Fischer
Carina Fischer
Jeanine Fissler
Ulrike Flaig
Kathrin Flaspöler
Esther Flehl
Marco Fleischhauer
Annekatrin Fojuth
Anja Forbriger
Uta Foremny
Caroline Förster
Philipp Förster
Malte Frackmann
Martina Franck
Wolfgang Frank
Torsten Frank
Markus Franke
Hilla Franken
Martin Frantzius
Sarah Freeman
Hans-Joachim Frey
Christof Freymadl
Thomas Friedland
Leonora Frohnapfel
Anne Fuchs
Nicole Fuchs
Lea Fuchs
Eva Funk
Angelika Funke

G
Christoph Gablenz
Christiane Gabor
Thilo Gabor
Aniko Gabriel
Dimitris Galon
Katharina Gambushe
Carola Ganskopf
Suntke Garbe
Yvonne Gaschka
Miriam Maja Gass
Karin-Elisabeth Gebhardt
Natalie Gehrmann
Gisela Geilert
Judith Geisler
Yvonne Genth
Elena Lefevre Georgescu
Thomas Georgi
Bettina Georgiou
Regine Anne Gerber
Katharina Gerhardt
Wolfgang Gerhardt
Barbara Gerike-Schimpf
Gabriele Johanna Gerold
Muchtar Al Ghusain
Valentina Giannella
Cristóbal Giesen Guerra
Birgit Glaner
Jolanta Glania
Burkhard Glashoff
Julia Gläsker
Vera-Marlene Glubrecht
Sascha Gluth
Mischa Gohlke
Lea Gollnast
Anna Göpfert
Ascan Gossler
Maris Gothoni
Claudia Gotta
Lisa Göttker
Julia-Friederike Gottwald
Susanne Graebner
Christine Gramatke
Anke Grelik
Nicole Grom
Ubbo Gronewold
Sophia Gröschke
Brigitte Grosser
Christof Groth
Jürgen Grözinger
Cornelius Grube
Darren Grundorf
Maren Grünewald
Sascha Grunwald
Marie-Florence Grupp
Lukasz Grzechnik
Paul Grziwok
Britt Grzonka
Verena Guggenmos
Christoph Gugger
Kerstin Guhra
Taylan Günes
Kathrin Günther
Luba Gurova
Katrin Gurtner

H
Suvi Silke Haarmann
Marlene Haas
Stephanie Haase
Hartmut Haase
Jennifer von Hacht
Madeleine Hacker
Silke Hagedorn
Marcus Hagemann
Michael Hagemeister
Inga Hagen
Wiebke Hahn
Denise Hahn
Julia Hahn
Martin Hahn
Berit Hahn
Natascha von Hahn
Claudia Halbert
Barbara Halm
Anja Hammadi
Christina Hammer
Franziska Hammer
Ulrich Hanke
Janina Hannig
Johanna Hansen
Christine Hanses-Ketteler
Roland Härdtner
Agnieszka Harmanci
Irmgard Harmann-Schütz
Janine Harra
Kai-Michael Hartig
Melanie Hartmann
Ludwig Hartmann
Friederike Hartmann
Henrike Hartmann
Hellena Harttung
Hanno Harzbecker
Peter Haueis
Victoria Hauke
Petra Haupt
Cornelia von Have
Sabrina Haverkamp
Stefan Heilig
Ines Elisabeth Hein
Barbara Heinrich
Nathalie Heinrich
Julia Hell
Leonhard Hell
Sascha Hellberg
Volker Heller
Edgar Hellwig
PhilippHelmers
Christian Helming
Marie-Hélène Helms
Alexander Helsing-Hu
Nina Henger
Christiana Henke
Tobias Henn
Christopher Hennig
Iris Susanne Hennig
Anke Hennig-Wollny
Christina Hennigs
Gesine Henrichs
Kristina Henschel
Doris Henseler
Sylvia Henze
Marina Herbst
Riccarda Herre
Natalia Herrera-Szanto
Toni Herrling
Andreas Herrmann
Julia Hertle
Tobias Hertlein
Jörg Heyd
Nadine Heydemann

Joanne Hicks
Andreas Hiebl
Melanie Hillert
Martina Hillmann
Petra Johanna Hilmes
Esther Hilsberg
Heike Hinkelmann
Leonie Hintz
Imke Hinz
Antje Hinz
Philipp Hoffmann
Daniela Hoffmann
Nora Marie Höfler
Susanne Hofman
Stephanie Hofmann
Monika Hofmann
Hannah Hohlfeld
Nicole Hohmann
Heiko Holler
Kristin Hollmann
Wolfgang Höltzel
Mia Holz
Katharina Holzinger
Günter Hopfenzitz
Nicole Hoppe
Rangeen Katharina Horami
Sarah Horbach
Nadin Hornberger
Bettina Horvaeth
Pit Hosak
Bo Hou
Yu-Chun Huang
Dominik Hübschen
Solveig Hühn
Johanna Hülbusch
Vera Hullen
Thomas Hummel
Sophie Hummel
Ulrich Hüni
Elisabeth Hünnerkopf
Barbara Hussek

I
Virag Imrics
Mayk Int-Velt
Dimitris Ioannou
Vanja Ipsen
Sandra Issen-Großer
Kirill Ivanov
Ekaterina Ivanova

J
Friederike Jäcksch
Jermaine Lars Jackson
Natalie Jacob
Rebecca Jacobmeyer
Ralf W. Jacobs
Vera Janke
Isabell Jannack
Karin Janner
Miriam Jansen
Kai Jelinek
Sonja Jens
Julia Jesella
Trine Jess
Fenja Joerges
Björn Johannsen
Alina John
Udo Jolly
Jennifer Jones
Joby Joppen
Sibylle Juling
Janet Jung
Ekkehard Jung
Monika Junkers
Johanna Jürgensen
Ragna Jürgensen
Wiebke Just

K
Laura Maria Kaden
Anneta Käfer
Klaus Kahl
Susan Kähler
Astrid Kahmke
Martin Kallensee
Sophie Kalmbach
Vera Kamm
Mona Kampe
Antje Kanarski
Kim Kapischke
Lea Kasprowitz
Sandra Kasubke
Florian Kaufmann
Stefan Kaumkötter
Ireen Kautz
Friedemann Kawohl
Gönül Kaya
Christian Kayser
Claudia Kehrl
Uta Keite
Franziska von Keitz
Georg Kentrup
Carsten Kern
Fabian Kern
Dorothee Kernich
Ralf Khuon
Ursula Kiefer
Johannes Kieffer
Sina Kießling
Han Na Kim
Su-Hyoen Kim
Doris Kindermann
Meike Christina Kirchner
Ragna Kirck
Krasimira Kirova
Paul Kirschner
Christine Kissel
Jan-Sebastian Kittel
Kerstin Klaholz
Laura Klatt
Curtis Klaus
Detlef Kleffmann
Sönke Klegin
Christiane Klein
David Klein
Anja Kleinsorge
Friedrich Klepsch
Angela Klöhn
Sandra Kloiber
Alexandra Kloss
Oliver Klöter
Nora Klumpp
Christa Knauer
Michèle Knaup
Christoph Knecht
Natasa Knezevic
Benjamin Knispel
Elisa Kock
Melanie Koeppe
Marco Köhler
Sabine Köhler
Sandra Köhler
Christina Köhler
Tina Gesine Köhn
Miriam Esther Köhring
Peter Kolb
Lutz Köller
Signe Kölln
Marius Koniarczyk
Lars Kopmann
Christian Kornmaul
Birte Korsten
Lis Kortmann
Katrin Koschalka
Elisabeth Kössler
Alexandra Kostakiotis
Eleni Kouvari
Jana-Lena Kovac
Andrea Kowalczyk-Brönnimann
Daria Kowol
Charlotte Kracht
Franziska Kraft
Markus Kraft
Veronika Kraft
Birgit Kraiss
Berit Kramer
Lutz Kramer
Oliver Krämer
Nadja Kranz
Jasmin Kraus
Peter Krause
Kimberley Kreckler
Elisabeth Kreft
Martin Kreidt
Elena Kreinsen
Nadine-Sophie Krell
Anorthe Kremers
Oliver Kremershof
Jasmin Kretzer
Marie-Louise Krohn
Axel Krohn
Swanhild Kruckelmann
Lisa Kruse
Elmar Kruse
Katharina Kucher
Frauke Kühn
Mariette Kühnelt
Karoline Kühnelt
Kamila Kukula
Ralph Kümmel
Sophia Kunst
Andreas Kuntze
Anna Sofie Kupfer
Martina Kurth
Tilmann Kuttenkeuler

L
Sandra Lackinger
Hilke Lage
Oliver Lähndorf
Marc Lamberty
Cornelia Lammert
Christian Landsmann
Michael Lang
Benjamin Lange
Evgeniya Lange
Petra Langemeyer
Pirkko Katrin Langer
Michael Langkamp
Felix Lasse
Sofia Last
Simone Laubach
Eva Lauber-Strohmann
Nele Lauer
Tina Lauer
Sigrid Lauff
Rozenn-Mai Le Goff
Jean-Pierre Le Roy
Agnes Leder
Joana-Maria Leder
Jiyeop Lee
Jessica Lehmann
Michael Lehmann
Gudrun Lehmann
Julia Leidhold
Daniela von Lengerke
Veronika Leo
Marcus Lepschi
Torsten Leschke
Carmen Leszynsky
ChristianLetschert-

Larsson
Johannes Leuftink
Lauma Leukefeld
Pia Leydolt
Hui Li
Annika Liebsch
Angelika Lieder
Ruth Liesert
Manuela Linn
Andrea Lips
Lisa Taiyang Liu
Ana Ljubojevic
Karolin Loh
Claudia Lohmann
Matina Lohmüller
Ana Lopez
Orlando López Aguiar
Birgit Lorbeer
Christian Lorenz
Janine Hélène Lubas
Fenna Lübsen
Angelika Lucius
Lisa Luckscheiter
Sabine Lurtz-Herting
Cordula Lustig
Jana Lüthje
Hannah Luttermann
Anne-Cathrin Lüttke
Sandra Maria Lüttmann
Doris Lütz
Galina Lyssakowa

M
Julian Maas
Swantje Maaß
Nikolai Mackscheidt
Birgit Macziey
Tobias Maehler
Dirk Malcher
Paul David Maly
Elke Mandel
Atussa Manosalva
Sarah Marek
Ricardo Marini
Bettina Märker
Klaus Markus
Lukas Marsoner
Dirk Marx
Elmar Mathews
Marion Mathias
Michaela Matshikiza
Michael Matthiass
Susanne Matthies
Anskje Matthiesen
Hans Jürgen Mau
Constanze Maxhofer
Dana Mayer
Nadine Mayer
Christiane McMahon
Laura Meding
Karin Meesmann
Thomas Mehlbeer
Anissa Mehnert
Jacqueline Meier
Stefanie Meierjürgen
Evelyn Meining
Carola Meissl
Anette Meister
Ute Metscher
Daniela Metz
Anke Karen Meyer
Katrin Meyer
Sven Meyer
Thorsten Meyer
Jörg Meyer
Sabrina Meyer
Friederike Meyer-Plath
Lisa von Meyer
Anja Michalke
Christin Michalski
Irmela Mienert
Janet Milbrandt
Marlies Minuth
Laura Mittelstädt
Nadine Mittendorf
Olivia Mitterhuemer
Janina Moelle
Susanne Möhner
Sabine Mohr
Friederike Mohr
Marion von Moltke-Kirsten
Minouche Monaco
Majid Montazer
Sabine Mörsel
Astrid Mujica Alvarado
Ignacio Antonio Mujica Alvarado Caroline Müller
Dana Müller
Vanessa Müller
Isabel Müller
Carina Müller
Steffen Müller
Maja Müller
Benedikt Müller
Christian Müller-Espey
Mathias Mundl
Nadja Musil
Marina Muss
Moritz Mutter

N
Frank Naruga
Maria Naucke-Lömker
Adrian Navarro Both
Mirjam Nellmann
Bojana Nenadovic Otrin
Jasmin Nestler
Veronika Neubauer Reilinger
Corinna Neuber
Falk Neubert
Johannes Neubert
Vilija Neufeldt
Anna Neumann
Hanna Neumann
Malgorzata Niedzwiecka
Dorothee Niehaus
Barbara Nierhaus
Andreas Niethmann
Andrea Nimax
Kathrin Nitzsche
Ute Nitzsche
Anja Nolte
Vera Maria Nolte
Corinne TatianaNordmann
Leona Nosofsky
Leif Nüske

O
Dirk Martin Oberländer
Moritz Obermair
Perry Oehmigen
Carolin Oetzel
Michael Ohnimus
Kateryna Olenska
Bettina Opel
Daniel Opper
Simon Orlowski
Sandra Angelica Ortiz Diaz
Sonja Ostendorf-Rupp
Roland Ott
Irene Otte
David Christopher Otterbein
Christine Otto
Anas Ouriaghli
Manuel Owono

P
Julia Pabst
Ilze Paidere
Athanasios Pallas
Maria Pallasch
Frank Pallesche
Leena Pälli
Dirk Pannemann
David Panzer
Britta Papp
Jessica Siew Ling Paprotny
Till Parniewski
Karola Parry
Berenika Partum
Julian Passer
Patrick Pätzold
Titi I. P. Pätzold
Jens Paulsen
Stefanie Paulus
Jonathan Pawlas
Gerald Peiser
Vanessa Peixoto Claro
Niklas Perk
Kirsten Peters
Christian Petersen
Andrei Petrov
Anna Petzold
Friederike Pfeiffer
Sabine von Pfeil
Martin Pfleiderer
Sonja Pickardt
Merle Plachta
Marisa Plegge
Eva Plessow
Janosch Pomerenke
Isabel Pompa de Gerstl
Tanja Pooch
Cathrin Porhansl
Olivia Porzezinski
Michael Postweiler
Gabriele Pott
Tanja Potthoff
Monika Potztal
Susanne Pralow
Silke-Maria Preßentin
Sascha Priewe
Thomas Prisching
Corinna Probst
Antje Probst
Christian Psioda
Carolin Psyk
Katharina Puff
Dietmar Punte
Annely Putz

Q
Ahmed R. Qatamesh
Oliver Quellmalz

R
Günther Raake
Helena Radman
Dariusz Radtke
Elmira Rafizadeh
Inken Rahardt
Carolin Rahe
Kirsti Ramming
Micheline Rampe
Jaana Rasmussen
Manuela Rathgeb

Melina Rathjen
Michael Alexander Rathmann
Nadiya Raufi
Tilman Rautenstrauch
Simon Rawalski
Maximilian Reckleben
Martin Redlinger
Rebecka Regehr
Andrea Regu
Sabine Reiber
Josef Reich
Dirk Reiche
Nina Reichmann
Tom Reichstein
Katharina Anna Reifurth
Agathe Reimann
Cornelia Reimer
Sönke Reimers
Ingolf Rein
Renata Reinhardt
Katharina Reinhold
Verena Reisemann
Michael A. Reiter
Joanna Rendon Noboa
Cornelia Renz
Laure Reßing
Laure Reßing
Tobias Reuter
Susanne Reuter
Stephanie Reuter
Nicole Richter
Manfred Richter
Thomas Richter
Rebekka Riedl
Beatrice Ripley
Shirley-Anne Risse
Christine Rißmann
Petra Ritschel
Jörg-Michael Roberts
Anne Rodewald
Elisa Rodriguez
Sabine Petra Roeding
Sabrina Roesner
Anke Roggenbuck
Kai Roloff
Yvonne Römling
David Römmler
Frank Röpke
Daniela Rose
Gesa Rottler
Corinna Rübenberg
Sabine Ruflair
Catherine Rüger
Uta Rügner
Katja Ruhnke
Peter Rümenapp
Susen Doreen Rumposch
Hannah Runkist
Kristina Rüsing

Sausan Sabbagh
Charlotte Sachter
Katharina Sackersdorff
Gabriele Sagroske
Alexander Saier
Svena Salm
Katharina Saretzki
Olaf Sauer
Alex Moussa Sawadogo
Bernd Schabbing
Elisabeth Schack
Diane Schadow
Sylvia Schäfer
Kolja Schallenberg
Spadzinski
Helmut Schätz
Julia Schawe
Wibke Scheler
Christine Schellenberger
Moritz Scherberich
David Scherer
David Scherf
Myoung Hwa Scherr
Christina Schertel
Peter Schiffer
Thomas Schiffer
Harald Schiller
Jan Henrik Schimkus
Anna-Christiane Schimpf
Christian Americo Schindler
Irina Schindler
Rosemarie Schinzel
Volker Schirp
Dirk Schittenhelm
Ira Schiwek
Benedikt Schiwek
Marcella Schlegel
Kay Schlemenat
Veronika Schlicht
Thomas Schließke
Sara Schlimmer
Martha Schlüter
Lena Schlüter
Tilo Schmaltz
Patrick Schmeing
Rebecca Helen Schmid
Melanie Schmidt
Uwe Schmidt
Christian Schmidt
Dörte Schmidt
Annelie Schmidt
Antoine Schmidt-Roy
Katrin Schmitz
Katrin Schmitz
Jamina Schneider
Guido Schneider
Saskia Schneider
Nora Schnorrbusch
Claudia Schober
Christina Scholten
Sandra Scholz
Renate Scholz
Florine Schöner
Christian Schöps
Sarah Schöter
Anja Schott
Steffi Schrauff
Ulrich Schrauth
Stefanie Schreck
Dina Schreiber
Hendrik Schröder
Katharina Schröder
Hartmut Schröder
Dilara Schroeder
Marlena Schroeder
Sebastian Schubert
Manuela Schucht
Birte von Schuckmann
Peter Schuhwerk
Roman Schuler
Olaf Schulte
Ralph Schulte
Stefan Schulte
Walburga Schulte Wien
Jörg Schulteß
Norman Schulz
Tina Schulz-Roos
Eva-Maria Schulze
Tim Schumacher
Christian Schumann
Kai Schürholt
Hilke Schürmann
Silke Schuster
Simone Schütz
Patricia Schwab
Andrea Schwabe
Kirsten Schwarz
Eva Schweikhard
Olaf Schweppe
Carina Schwering
Stefan Schwidder
Nathalie Kristina Schwind
Anette Schwohl
Vera Scory
Christian Sehlleier
Burkhard Sehm
Ariane Seibt
Antonia Seidel
Gudrun Seidewitz
Inga Seidler
Ole Seimetz
Nicola Seipp
Dinah Seiser
Katharina Seitz
Oliver Seitz
Ingolf Sellack
Cathrin Sengpiehl
Forough al SadatShamskho
Daliah Sharaf
Heike Siebel
Julian Maria Sieben
Mirjam Siebenlist
Annette Siegburg
Iris Siegfried
Sabine Siemon
Ana Siler
Katarina Simic
Nina Sinz
Miklos Sirokay
Ralph Sistermanns
David Skudlik
Dagmar Slawski
Katharina Solzbacher
Astrid Sommer
Christian Speidel
Daniela Spering
Yvonne Spitzner
Alice Staby
Kai Staehr
Christoph Stahl
Stefan Stahnke
Benedikt Stampa
Nina Stange
Beata Stankevic-Menge
Svenja Steckstor
Marléta Stefková
Iris Steger
Wanda Stehr
Ingeborg Steifensand
Ulrike Steil
Claudia Stein
Burkhard Stein
Valeska Steiner
Katharina Steinhardt
Christian Stender
Cornelia Stern
Holger Stern
Angelina Stern
Michael Sterzinger
Tibor Stettin
Anne Stieve
Dorothea Stille
Christoph Stiller
Birgit Stoberock
Licia Stocco

Annette Stöcklin
Nina Stöhr
Marijana Stoisits
Thomas Stölting
Monique Stolz
Aenne Stolzenburg
Ute Stork-Susemichel
Olaf Stötzler
Florian Straetmanns
Stephanie Stragies
Zsofia Straner
Jorid Stratmann
Kristin Strauß
Ina Stridde
Franziska Striegler
Cathleen Strunz
Stephan Sturm
Susanne Stürzenhofecker
Kristin Suchanek
Ralf Suermann
Emma Sund
Annegret Suske
Jörg Süßenbach
Jenny Svensson
Claus Swienty

T
Shigeko Takeya
HenrietteTalkenberg
Florian Tausch
Lucia Tedesco-Silber
Susanne Temme
Kathrin ten Hagen
Simone Tenzler
Barbara Terrier-Chambellant
Joseph Thapa
Michael Theede
Olaf Thelen
Arne Theophil
Bianka Thielcke
Elisabeth Thirian
Julia Diederike Thomé
Marc Thomsen
Simone Thönelt
Petra Thönes
Angelika Thönes
Anja Thonig
Julia Thorack
Julia Thorwirth
Anne Thurmann-Jajes
Hanna Thurner
Georg Tielmann
Lars Tietje
Desiree Tischner
Rian Toda
Silvia Torneden
Cäcile Torrens
Tanja Totzeck
Silke Trefz
Markus Treier
Sonja-Alexandra von Tresckow
Thomas Trier
Helmar Trompelt
Joachim Tschiedel
Melisa Tuset Cueva
Anne Tüshaus

U
Volker Uhl
Katja Uhlenbrock
Regine Uhlig
Simone Uhrmeister
Melanie Ulbrich
Matthias Ulken
Konstanze Ullmer
Heidi Umbach
Konstantin Unger
Jutta Ungern
Reymond Urbanski

V
Inga-Lena Vöpel
Martin Vácha
Anika Väth
Alix Veh
Silke Vielhaber
Daniel Viering
Julia Vitt
Theresia Vogel
Jasmin Vogel
Konstantin Vogel
Lena Vogler
Tim Vogler
Karin Voith von Voithenberg
Maj Vollertsen
Corinna vom Berg
Katharina von der Heide
Benjamin von der Weiden
Mine Voß
Klaus Voßmeyer
Björn Vosgerau

W
Florian Wachinger
Sandra Wackenhut
Martina Wagner
Björn Wagner
Kerstin Wagner
Amelie Wahl
Christine Walden
Carina Waldhoff
Fabian Joel Walter
Steven Walter
Tobias Walter
Ulrike Walter
Timur Walter
Hanna Wangemann
Nora Warmedinger
Chris Wawrzyniak
Uwe Weber
Moritz AlexanderWedekind
Oliver Weder
Ingrid Wegert
Carolin Wegner
Jessica Wehring
Christian Weidmann
Inga Weiland
Marko Weinaug
Tanja Weingärtner
Sarah Weintritt
Cornelia Weiß
Stefanie Weiss
Gisela Weiss
Mark Weißbach
Anne Weißschädel
Katharina Wekenborg
Annette Welling
Inga Wellmann
Hannah Wellner
Nina Welsch
Adrian Wenck
Sophia Wentrup
Susanne Werner
Christiane Werther
Marc Eric Wessel
Torsten Wezel
Christoph Wiatre
Jessica Wichert
Erika Wickel
Cornelia Wiegand
Maria Wiehe
Michael Wiersing
Dennis Wiesch
Timotheus Wiesmann
Anika Wiesse
Anna Karolina Wieszczek
Anne Wigger
Cornelia Wild
Frank Wilhelmi
Madlen Will
Andrea Will
Nina Willemsen
Birthe Willert
Denise Williams
Heike Wilms
Sabine Wimmer
Boris Winkelmann
Katrin Winkler
Knut Winkmann
Tim Wirth
Claus Wischmann
Jennifer Withelm
Frederik Wittenberg
Nicole Witthoefft
Carola Wittkowski
Eva Wittl
Svetlana Wittner
Simon Wojan
Marian Wolf
Julia Wolf
Bodo Wolff
Magdalena Wolff
Teresa Wolff
Per-Erik Wolff
Katrin Wölfle
Anja Wöllert
Alexandra Wolter
Nadine Wolthausen
Jan Wulf
Friederike Wulff

Y
Beril Yilmam
Young Min Yoo
Yang Yu
Rong Yu

Z
Anja Zacharias
Katarzyna Zajac
Margarita Zamoshchina
Goor Zankl
Janko Zannos
Stephan Zebe
Christian Zech
Roland Zeibig
Silvia Zenker
Susen Zetzsche
Jing Zhao
Laura Zichnowitz
Katharina Ziegler
Veit Jürgen Zimmermann
Tom Zimmermann
Sandra Zinke
Henning Zippel
Michael Zöller
Umut Sinan Zor
Muna Zubi
Yvonne Zymolka

Fehlt jemand? Bitte melden Sie sich bei uns, damit die KMM-Familie komplett wird.

# IMPRESSUM


| | |
|---|---|
| **Fotos** | **Jan Neukirchen**<br><br>**Institut KMM**<br>(Seite 40 - 45) |
| **Infografiken** | **Ole Häntzschel** |
| **Mitwirkung** | **Sarah Kowalewski**<br>**Inga-Lena Vöpel**<br>**Tom Zimmermann** |
| **Druck** | **Buch & Offsetdruckerei**<br>**Stubbemann GmbH**<br>**Bundesstraße 10**<br>**20146 Hamburg** |
| **Konzept, Umsetzung & Gestaltung** | **Marius Koniarczyk**<br>**(23. Jahrgang)** |
| **1. Auflage** | **Hamburg - 2012** |

**Hauptförderer**

Hermann Rauhe Stiftung

**Mit Unterstützung von**

nwKm
Netzwerk Kulturmanagement